

geoprax NEWSLETTER

25 – 3/2013

EDITORIAL

Liebe Mitglieder,

hello and goodbye! So in etwa könnte das Motto dieses Newsletters lauten. Vor wenigen Tagen haben die Geographischen Institute auf der Akademischen Feier ihre letzten Diplomand_innen feierlich verabschiedet. An ihre Stelle rücken nun die ersten Jahrgänge der Master-Studierenden. Auch das Institut für Human-geographie sagt Bockenheim „auf Wiedersehen!“. Denn Ende Februar hat das IHG neue Räume im PEG-Gebäude auf dem Campus Westend bezogen. Die Rubrik „Mein Arbeitsplatz“ ist darum diesmal dem gesamten IHG gewidmet. Außerdem berichten wir wie immer über unsere Arbeit, aktuelle Projekte an den Instituten und über die Angebote der Frankfurter Geographischen Gesellschaft.

Viel Spaß bei der Lektüre und herzliche Grüße von Ihrer Redaktion,



MEIN ARBEITSPLATZ	3
GEOPRAX	4
FRANKFURTER GEOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT	7
GEOGRAPHISCHE INSTITUTE	8
IMPRESSUM	12

MEIN ARBEITSPLATZ

In dieser Ausgabe: Institut für Humangeographie

Der Arbeitsplatz hat sich Anfang März für eine ganze Schar Frankfurter Geograph_innen verlagert – mit dem Umzug des IHG von Bockenheim auf den IG-Farben Campus im Westend. Hier ist das Institut mit seinen rund 600 Studierenden, 46 studentischen Hilfskräften und 80 Mitarbeiter_innen zusammen mit den Fachbereichen Psychologie, Erziehungswissenschaften und Gesellschaftswissenschaften im gerade



Foto: Alexander Vorbrugg

fertiggestellten PEG-Gebäude untergekommen. Der Kontrast könnte größer kaum sein. Wenige werden den vielen kleinen Macken des Gebäudes in der Robert-Mayer-Straße nachweinen, das der Humangeographie seit 2006 und länger als zunächst gedacht als Zwischendomizil gedient hat. Nun muss sich zeigen, wie wohl wir uns auf einem Campus fühlen werden, der nach dem Willen der Unileitung durch Exzellenz und Sauberkeit glänzen soll. War der AfE-Turm, der den Ausblick aus vielen Seminar- und Büroräumen im alten Institutsgebäude bestimmte, durch ein Graffiti erst kürzlich zum „Elfenbeinturm“ umbenannt worden, so drängt sich dieser Eindruck auf dem eingezäunten, architektonisch von der städtischen Umgebung abgegrenzten IG-Farben Campus viel stärker auf. Von dem nach der Leitidee der demokratischen Architektur mit vielfältigen Bezügen zu Öffentlichkeit gestalteten „alten Campus“ ist man nun in einer akademischen *Gated Community* gelandet, wo eher Reinheit als Offenheit regieren soll: durch den Versuch der Reinwaschung vom national-

sozialistischen Erbe des Ortes oder auch nur die strikte Unterbindung der Anbringung von Aushängen und Plakaten. Reichhaltige Hintergründe zum Umzug auf den IG-Farben Campus bietet ein kürzlich erschienener [Artikel](#) unserer Kollegen.



Foto: Verena Schreiber

Daneben besteht natürlich Grund zur Freude. Wir teilen uns fortan ein Gebäude mit den Gesellschaftswissenschaften und sind so nun auch räumlich stärker angebunden an Kolleg_innen, die ganz ähnliche Dinge tun wie wir; die Südseitenbelegschaft des alten Institutsgebäudes hofft jetzt darauf, sich im Sommer am Schreibtisch nicht mehr wie in der Sauna zu fühlen; und auch wenn studentische Räume bei der Planung des gesamten „Campus Westend“ offensichtlich nicht zu den Prioritäten gezählt wurden, gibt es am jetzigen IHG für unsere Fach- und Studierendenschaft besser ausgestattete und weniger abgeschiedene Orte als am alten. So glänzt das neue Gebäude zunächst mal vor sich hin und wartet darauf, was wir damit machen. Wenn Sie mit dabei sein wollen, dann informieren Sie sich (<http://human-geographie.de/aktuelles>) über aktuellen Veranstaltungen oder kommen einfach beim nächsten Ehemaligentreffen vorbei, das im Frühsommer in den neuen Räumen stattfinden wird.

Alexander Vorbrugg

Auflösung des letzten „Mein Arbeitsplatz“ aus dem Newsletter 24: Dr. Tilmann Sauer ist Mitarbeiter am Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen.

GEOPRAX

Neue Mitglieder

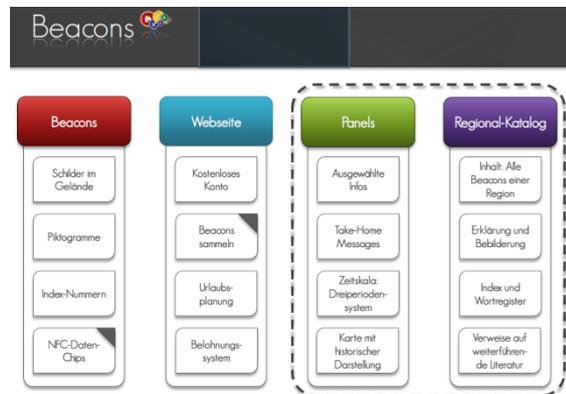
Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder: *Andreas Blechschmidt, Johanna Waldschmidt und Martin Kreitschmann*. Herzlich willkommen!

geoprax-Projektförderung 2012

Wie im letzten Newsletter berichtet, hat geoprax im vergangenen Jahr fünf Absolvent_innen bei der Erstellung ihrer Abschlussarbeiten finanziell unterstützt. Nachfolgend legen Herr Arne Büsen und Frau Christiane Trisl die Erträge ihrer Abschlussarbeiten für geoprax dar.

Abschlussbericht zur Diplomarbeit: Konzept zur geotouristischen Inwertsetzung von ausgewählten Kulturlandschaftselementen im Raum Idstein

Die Motivation für die Entwicklung eines geotouristischen Konzeptes für den Raum Idstein lag vor allem in der Gegebenheit, dass die Region ein umfangreiches Inventar an historisch gewachsener Kulturlandschaft zu bieten hat.



Der touristische Wert wird den Besucher_innen vielerorts durch beschilderte „Lehrpfade“ als Freizeit- und Weiterbildungsaktivität zur Verfügung gestellt. Diese Art der geotouristischen Einrichtungen weisen Chancen und Risiken auf, die bei der Erstellung des Konzeptes berücksichtigt wurden. Dabei lag der Fokus vor allem auf einer zeitgemäßen Konzeption, die neue Medien und soziale Netzwerke mit einbezieht und gleichzeitig versucht, das nachweislich „angestaubte“ Image von Naturlehrpfaden aus einer eigenen Richtung neu aufzubauen.

Der mit der Abschlussarbeit entwickelte Konzeptansatz zielt auf die Schaffung neuer Bewusstseisebenen. Hierzu sollen Objekte der historischen Kulturlandschaft über Schilder mit einem Smartphone gesammelt, auf ein eigenes Webseitenkonto übertragen und auf vielfältige Weise zwischen Belohnungssystem und sozialen Netzwerken genutzt und erlebbar gemacht werden. Die unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Methoden aufgebaute Datenbank dient hierbei der Verknüpfung von Wissenschaft und Tourismus und soll ein der Fragestellung angemessenes, wissenschaftlich fundiertes Grundgerüst darstellen. Der mehrsäulige Aufbau funktioniert als übergeordnetes Konstrukt und ist nicht auf spezifische Regionen beschränkt, was zu einer praktisch uneingeschränkten räumlichen und thematischen Anwendbarkeit führt. Die Abschlussarbeit kann als Ansatz verstanden werden, eine neue Idee von Umweltbildung zu schaffen. Die spielerischen Aspekte, die sich durch alle Konzeptsäulen ziehen, können unter dem Oberbegriff „Gamification“ zusammengefasst werden. Diese „gamifizierten“ Inhalte dienen der bildungsbezogenen Motivationssteigerung einer Zielgruppe, die Umweltbildung seit Einführung der Arbeitsteilung nicht mehr als existenzzerhaltende Aktivität in ihren Alltag integriert.

Während und nach Abschluss der Arbeit wurden verschiedene Existenzgründungsveranstaltungen besucht und Kontakte in der Projektregion geknüpft. Expert_innen und regionale Amtsträger_innen bescheinigten dabei gleichermaßen das Potenzial und die Tragfähigkeit des Projektes. Auf dieser Grundlage soll die Gestaltung und Umsetzung der Idee vorangetrieben werden und mittel- bis langfristig eine Existenzgrundlage schaffen.



Text und Abbildungen: Arne Büsen

Abschlussbericht zur Masterarbeit: ‚We want to go and demand our rights!‘. Über ein NRO-Projekt im Spannungsfeld zwischen staatlicher und transnationaler Gouvernamentalität und Autonomisierung im Bereich des ‚Solid Waste Management‘ in Kairo/Ägypten

Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Projekt der Nichtregierungsorganisation (NRO) *Spirit of Youth Association for Environmental Services* (SOY). Diese NRO agiert anhand einer Förderung der *Bill & Melinda Gates Foundation* und beschäftigt sich mit der Ermächtigung der informellen Müllsammler_innen (auf Arabisch *Zabbalin*, abgeleitet von *zibala* für Müll) Kairos, welche durch die Formalisierung ihrer Arbeit sowie durch die Gründung eines Syndikates erreicht werden soll. Die *Zabbalin* haben in den 1920er Jahren begonnen die Müllentsorgung von Kairo zu übernehmen. Anfang der 1980er Jahre wurde von staatlicher Seite begonnen durch die Einführung eines Lizenzierungssystems die *Zabbalin* zugunsten eines modernen, mechanisierten Systems der Müllentsorgung zu marginalisieren. Anfang der 2000er Jahre wurde unter anderem auf Anraten von USAID die Müllentsorgung „privatisiert“ und überwiegend europäische Großunternehmen unter Vertrag genommen. Dies hatte eine weitergehende Marginalisierung, jedoch auch das Überleben der *Zabbalin* zur Folge. Neben dieser so genannten „Privatisierung“ (diese Aufgabe wurde niemals von öffentlichen Akteuren ausgeführt) war Ägypten seit der *infitah* (Öffnungspolitik) 1974 zahlreichen international und national motivierten neoliberalen Reformen unterworfen. In Ägypten kam es dadurch jedoch nicht zu einer Liberalisierung der Wirtschaft und Gesellschaft, sondern zu einer Deliberalisierung.

Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von akademischen Ansätzen, die die Annahme kritisieren, dass durch neoliberale Reformen ein Rückzug des Staates zugunsten einer Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft herbeigeführt werden könnte. Einer dieser Ansätze ist „Spatializing states: toward an ethnography of neoliberal governmentality“ von J. Ferguson und A. Gupta (2002). Dieser lenkt den Fokus auf eine transnationale Gouvernamentalität, welche NRO in als Entwicklungsländer thematisierten Staaten vereinahmt. „Privatizing the State“ von B. Hibou

(2004) besagt hingegen, dass es zu keinem Rückzug des Staates kommt, da dieser indirekte Regierungstechniken entwickelt, um seine Gesellschaft zu kontrollieren. Ich stelle in meiner Arbeit diese beiden Ansätze gegenüber und untersuche inwiefern die NRO und ihr Projekt als ein Teil eines Apparates transnationaler Gouvernamentalität gesehen werden können, welcher mit dem ägyptischen Staat koexistiert bzw. diesen sogar unterminiert, indem der Staat an der „Verräumlichung“ seiner Autorität gehindert wird, oder ob es dem Staat möglich ist die NRO und durch diese auch einen Teil der *Zabbalin* durch indirekte Regierungsführung in seine politische Ökonomie zu integrieren. Außerdem untersuche ich, inwiefern die Regierungstechniken durch *SOY* auf die *Zabbalin* wirken und auf welche Art und Weise das Verhältnis zwischen diesen und dem Staat transformiert wird. Weiterhin versuche ich einzuschätzen, inwiefern es im Zuge des staatlichen Umbruchs in Ägypten eine Möglichkeit der Autonomisierung der NRO vom Staat gibt und ob es dadurch zu einer Selbstermächtigung, zu Widerstand im Sinne des „We want to go demand our rights“ (Interview *CID* 2012) kommen kann.

Durch die Durchführung von Interviews vor Ort in Kairo mit führenden Personen und Mitarbeitern der NRO, mit *Zabbalin*, die mit Hilfe der NRO Unternehmen gründen konnten sowie mit weiteren Experten im Bereich der Müllentsorgung konnte ich feststellen, dass die NRO anhand bestimmter Punkte mit einem Apparat transnationaler Gouvernamentalität verschmilzt, jedoch weitestgehend selbstbestimmt handelt und sich vor allem durch ihre kämpferische Haltung gegenüber dem Staat von transnationaler Gouvernamentalität autonomisiert. Von staatlicher Seite hingegen wirken zahlreiche Praktiken direkter und indirekter Regierungsführung auf die NRO, welche zu einer enormen Subjektivierung der NRO-Mitarbeiter und damit auch der *Zabbalin* beitragen. Das Projekt führt durch die Betonung staatlicher Symbolik und von Formalität als Voraussetzung für Legitimität nicht zu einer Verhinderung der „Verräumlichung“ des Staates, sondern trägt im Gegenteil zu dieser bei. Praktiken und Widerstand der *Zabbalin*, welche außerhalb des Systems stattfinden, werden zugunsten einer Formalisierung der Arbeitsweise der *Zabbalin*

degradiert. Mit der Gründung des *Syndicate for Workers in the Cleansing and Beautification Sector*, welche lediglich im Zuge des staatlichen Umbruchs im Ägypten im Jahr 2011 möglich war, konnte jedoch ein entscheidender Schritt zum Widerstand gegen den Staat innerhalb des Systems und zur Herausforderung staatlicher Gouvernementalität getan werden.

Christiane Tristl

geoprax-Preise für die besten Bachelorarbeiten 2012

Unter einer Vielzahl qualitativ sehr hochwertiger Bachelorarbeiten erhält Lucas Pohl den diesjährigen geoprax-Preis für die Beste Bachelorarbeit in der Humangeographie. Lucas Pohl hat sich mit der Stigmatisierung der Stadt Zwickau durch die Mediendebatte um die neonazistische „Zwickauer Terrorzelle“ auseinandergesetzt. Er arbeitet auf Basis einer Diskursanalyse heraus, dass für die Zwickauer Stadtpolitik in der Folge der Ereignisse vom 4. November 2011 nicht lokale rechtsextreme Strukturen das zentrale Problem darstellen, sondern vielmehr der aus der Mediendarstellung der Ereignisse resultierende Imageschaden in Zeiten miteinander konkurrierender Städte. Dieser kritische Blick auf ein aktuelles und gesellschaftspolitisch hochrelevantes Thema aus geographischer Perspektive



verdient es aus Sicht der Jury ausgezeichnet zu werden. Die Arbeit besticht durch die Qualität der selbständigen Forschung, die sich in allen Punkten auf einem für eine Bachelorarbeit ungewöhnlich hohen wissenschaftlichen Niveau bewegt. Lucas Pohl erarbeitet eine fundierte und kreative theoretische Grundlegung in einem bisher wenig begangenen Gebiet der geographischen Stadtforschung. Mit dem anspruchsvollen Instrumentarium der Diskursanalyse gelingt ihm eine überzeugende empirische Annäherung an die von ihm aufgeworfene Problemstellung. Das Zusammenspiel von theoretischer Fundierung und methodischem Vorgehen hebt die Arbeit von Lucas Pohl aus dem hervorragenden Feld der diesjährig nominierten Arbeiten heraus.

Im Bereich der Physischen Geographie spricht die Jury den Preis für die Beste Bachelorarbeit 2012 Herrn Markus Grebe zu. Die Arbeit von Herrn Grebe zum Thema „Bodenkundliche Kartierung im Hessenpark unter besonderer Betrachtung anthropogener Einflüsse“ ist sehr umfassend. Er hat seine Untersuchungen selbstständig geplant und durchgeführt. Die Darstellung der Kartierungsergebnisse in einer Bodenkarte mit dem Maßstab 1:2500 sind sehr fachgerecht. Seine präzise Wortwahl verdeutlicht den Leser_innen nicht nur seine Fachkompetenz, sondern spricht für die Freude und Begeisterung von Herrn Grebe für die bodenkundliche Thematik. Herr Grebe vervollständigt durch seine akribische Archivarbeit das Wissen über die bodenbildenden Faktoren im Untersuchungsgebiet. Wir gratulieren den beiden Preisträgern und wünschen Ihnen für ihre Zukunft viel Erfolg!

Eva Nöthen (IHG) und Rainer Dambeck (IPG)

Goethe-Alumni

Vor wenigen Wochen ist der letzte „Einblick“ erschienen – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität. Er ist abrufbar unter http://www2.uni-frankfurt.de/44930665/Einblick_21_2013_big.pdf.

GESELLSCHAFT

Mitgliederbestand der FGG

Der Mitgliederbestand entwickelt sich positiv: Zum Jahresende 2012 hatte die FGG 269 Mitglieder; sechs Austritten stehen zehn Neueintritte gegenüber. Die Abteilung geoprax brachte zudem 11 weitere neue Mitglieder in den Verein.

Resümee zur Vortragsreihe 2012/13

Das Vortragsprogramm der FGG im Wintersemester 2012/13 endete am 23. Januar 2013. Rahmenthema der Vortragsreihe war „Der Kampf um die Rohstoffe“. Die gemischten Vortragsthemen boten einen fachlichen und regionalen Überblick auf das breit aufgestellte Rahmenthema. Die einzelnen Veranstaltungen waren unterschiedlich stark besucht; insgesamt haben an der Vortragsreihe rd. 520 Personen – darunter einige Schulklassen – teilgenommen. Die Besucherzahlen können – dank verschiedener Marketing-Maßnahmen – als erfreulich bezeichnet werden, auch wenn sie gegenüber dem (Jubiläums-)Vorjahr erwartungsgemäß etwas zurückgegangen sind. Keinerlei Unterstützung erfährt die FGG nach wie vor durch die Pressestelle der Universität. Die Anhebung der Eintrittspreise für Nichtmitglieder wurde von den Betroffenen akzeptiert. Die Mitgliedschaft in der FGG ist durch die Anhebung attraktiver geworden. Rahmenthema für die Vortragsreihe 2013/14 wird der Komplex „Mobilität – Migration – Integration“ sein.

Neuwahl des Vorstands

Anlässlich der Mitgliederversammlung am 23. Januar 2013 wurden Vorstand und Rechnungsprüfer der FGG mit folgendem Ergebnis für eine Amtszeit von drei Jahren neu gewählt:

Vorsitzende: H. Boeckler (neu), H. Runge (geschäftsführender Vorsitzender) H. Wunderlich

Generalsekretär: H. Behr

Schatzmeister: H. Thiemeyer

Beisitzer_innen: H. Eisenberg, Fr. Klein, H. Kunz, Fr. Lubos (neu), H. Schneck (neu)

Schriftführer: H. Nowacki (neu)

Rechnungsprüfer_innen: Fr. Bergmann, H. Thür

Exkursionsprogramm 2013

Das Exkursionsprogramm 2013 – zusammengestellt von Prof. Dr. Marc Boeckler – bringt einige Neuerungen: Das Angebot wurde auf neun Exkursionen erweitert – darunter auch eine mehrtägige Exkursion. Erstmals werden auch halbtägige Exkursionen angeboten. Die Anmeldefristen sind exkursionsbezogen festgelegt und Anmeldungen daher – im Rahmen der Höchstteilnehmerzahlen – noch relativ kurzfristig möglich. Beide Institute sind mit Exkursionsleiter_innen vertreten.

Im Vorjahr mussten mangels Beteiligung drei (Bus-)Exkursionen ausfallen. Generell ist festzustellen, dass das Interesse an Exkursionen bei den Mitgliedern trotz verschiedener Werbemaßnahmen nicht mehr auf das gewünschte Interesse stößt. Eine Befragung der Mitglieder zu den Ursachen blieb ohne greifbares Ergebnis. Ursachen liegen u. a. im demographischen Faktor in der Mitgliederstruktur und in der Tatsache, dass Studierende nach den neuen Prüfungsordnungen keine expliziten Vorteile durch die Teilnahme an Exkursionen haben. Eintägige Busexkursionen werden daher vorerst nicht mehr angeboten werden können.

Für das Jahr 2014 ist eine Fernexkursion geplant, z.B. in den Oman, die Russische Föderation oder nach Malawi. Die Mitglieder sind aufgefordert, bald ihre Interessen hierzu kundzutun, damit bei Bedarf die Planungen beginnen können.

Zusammenarbeit mit der RGO

Die Zusammenarbeit mit der Russischen Geographischen Gesellschaft (RGO) ist aufgrund eines personellen Revirements bei der RGO nicht weiter vorangekommen. Die Durchführung einer gemeinsam geplanten Exkursion von Moskau ans Schwarze Meer ist derzeit nicht absehbar.

Zusammenarbeit mit der Firma Globetrotter Ausrüstung

In Vorbereitung ist eine Kooperation der FGG mit der Frankfurter Filiale des Unternehmens Globetrotter Ausrüstung, die zu einer Rabattgewährung für FGG-Mitglieder führen soll. Näheres zum Verhandlungsstand kann beim Generalsekretär der FGG erfragt werden.

Exkursionsprogramm 2013

16. März 2013, eintägig

Eisenbahn in Oberhessen

Bernhard Hager

4. Mai 2013, halbtägig

Köhlerei, Waldschmieden, Glashütten: Einblicke in die historische Kulturlandschaft des Hochtaunus

Leitung: Rainer Dambeck

18. Mai 2013, halbtägig

Geschichte, Identität und „Disneyland“: Die Altstadt-Rekonstruktion in Frankfurt

Leitung: Lidia Monza

8. Juni 2013, halbtägig

Digitale Urbanität – Urbane Digitalität

Leitung: Marius Köster

17.-20. Juni 2013, 4-tägig

Landschaft und Kulturräum der Mecklenburger Seenplatte

Leitung: Heinrich Thiemeyer

29. Juni 2013, halbtägig

Das Bahnhofsviertel – Facetten eines innerstädtischen Aufwertungsprozesses

Leitung: Peter Lindner

5. Oktober 2013, halbtägig

Der Umzug der Universität Frankfurt von Bockenheimer Westend

Leitung: Charly Außerhalb

12. Oktober 2013, eintägig

Boden und Wein im Rheingau

Leitung: Karl-Josef Sabel

26. Oktober 2013, eintägig

Biebrich: Cellophan, Residenz und Wagner

Leitung: Bernhard Hager

Nähere Informationen zu den einzelnen Exkursionen finden Sie im [Exkursionsprogramm 2013](#), das als PDF-Datei zum Download bereit steht.

für die FGG: Peter Behr und Verena Schreiber

INSTITUTE

Goodbye Diplom

Als Folge des Bologna-Prozesses werden seit Beginn des Wintersemesters 2006/07 an den Instituten des Fachbereichs 11 nur noch die modularisierten Bachelor- und Master-Studiengänge angeboten – Diplom und Magister sind als Abschlüsse aus dem Angebot für Studienanfänger verschwunden. Zum 30. September 2012 wurden die Diplom-Studiengänge dann endgültig eingestellt, was bedeutet, dass bis zu diesem Zeitpunkt auch die letzten mündlichen Prüfungen abgelegt werden mussten. Diese Frist mag so manchem Studienabschluss zuträglich gewesen sein.

So stand die Akademische Feier am 15. Februar diesen Jahres unter einem besonderen Stern: Im Anschluss an die Antrittsvorlesung von Bas van de Schootbrugge vom Institut für Geowissenschaften, der Würdigung der Promovend_innen des Fachbereichs sowie der Master-Absolvent_innen und Absolvent_innen des Diplom-Studienganges ihre Urkunden zum erfolgreichen Abschluss ihres Studiums überreicht. Die – wenn auch kurz gefasste – Vorstellung aller Abschlussarbeiten verlangte dem Publikum ein gewisses Durchhaltevermögen ab. Dieses wurde jedoch anschließend mit einem Glas Sekt, Saft oder Selters und Häppchen belohnt.

Wenn es bislang auf geostud – dem Portal für das Frankfurter Geographie-Studium – hieß: „Es gibt sie aber noch, die Diplom- und Magisterstudis...“, so wird es in Zukunft heißen müssen: „Es waren einmal Diplom- und Magisterstudis...“.

Eva Nöthen

AFRASO – Afrikas asiatische Optionen: Neuer Forschungsverbund unter Beteiligung Frankfurter GeographInnen

Seit Februar 2013 untersucht das interdisziplinäre Frankfurter Verbundprojekt „AFRASO“ neu entstehende Beziehungen zwischen Afrika und Asien. Die Frankfurter Geographie ist mit PD Thomas Feldhoff, Dr. Philippe Kersting, Dr.

Diderot Megaptche, Prof. Dr. Jürgen Runge, Dr. Stefan Schmid, Dr. Julia Verne und Prof. Dr. Marc Boeckler an diesem Vorhaben besonders prominent vertreten.



Foto: Marc Boeckler

Mit einer Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Höhe von ca. 4,7 Millionen Euro widmet sich AFRASO die nächsten vier Jahre in vier thematischen Schwerpunkten – Märkte, Entwicklung, Kultur, Raum – unter anderem folgenden spannenden Fragen: In welcher Weise hat sich mit dem Wachstum von China und Indien das geopolitische Zentrum vom Atlantik in den Indischen Ozean verschoben? Welche Entwicklungsoptionen jenseits kolonialer Abhängigkeiten bieten sich afrikanischen Gesellschaften mit der Orientierung nach Asien? Wie ist das Rohstoffinteresse Chinas und anderer asiatischer Staaten an Afrika zu interpretieren? Welchen Einfluss haben Programme der kulturellen Zusammenarbeit? Welche Migrations- und Bildungserfahrungen machen Afrikaner_innen/Asiat_innen gegenwärtig im jeweilig anderen Kontext? Welche neuen transnationalen Netzwerke sind in jüngerer Zeit – gerade im Cyberspace – entstanden? Welche Imaginationen des Indischen Ozeans als neuer transregionaler Einheit finden sich in der aktuellen Filmproduktion und Literatur Afrikas und Asiens? Darüber hinaus versucht AFRASO einen Beitrag zur aktuellen Debatte um Regionalstudien in Deutschland zu leisten. Mit der konsequenten Ausrichtung auf den Zwischenraum zwischen Afrika und Asien, der Dezentrierung westlicher Perspektiven sowie dem methodischen Fokus auf Plurilokalität und Mobilität sollen Area Studies anschlussfähig an neue Raumkonzeptionen und postkoloniale Theorieangebote gemacht werden. www.afraso.org

Marc Boeckler

Industriestudie Frankfurt

Die Industrie ist wieder da! Nach jahrelangem Beschäftigungsrückgang erfährt der industrielle Sektor seit einigen Jahren wieder verstärkte Aufmerksamkeit. Die Gründe hierfür liegen vor allem in der Finanzkrise und der Einsicht begründet, dass es das produzierende Gewerbe ist, welches als Basis des Wirtschaftsgefüges für Stabilität sorgt. Aufgrund seines großen industriellen Sektors hat Deutschland die Wirtschaftskrise besser überstanden als andere Länder, in denen die Hinwendung zum Dienstleistungssektor bereits viel weiter vorangeschritten war.



Quelle: Infraserv – Industriepark Höchst

Vor diesem Hintergrund hat es sich die Stadt Frankfurt zum Ziel gesetzt, die Industrie stärker zu fördern. Zu diesem Zweck soll innerhalb des nächsten Jahres ein Masterplan entwickelt werden, der wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen für die kommenden zwanzig Jahre gibt. Ein Baustein der Arbeit an diesem Masterplan ist eine Industriestudie, welche derzeit von der AG Wirtschaftsgeographie des IHG unter Leitung von Prof. Marc Boeckler, Prof. Peter Lindner und Dr. Stefan Ouma im Auftrag der Stadt Frankfurt bearbeitet wird. Ziel dieser Studie ist es, den Industriestandort Frankfurt einer Stärken-Schwächen-Analyse zu unterziehen und so Handlungspotenziale zu offenbaren. Kernstück der Studie ist die Befragung von über 300 Frankfurter Industriebetrieben anhand eines standardisierten Fragebogens. Durchgeführt wird diese Befragung von über einem Dutzend studentischer Mitarbeiter_innen, welche so einen tiefen Einblick in die praktische Feldarbeit bekommen. Neben dieser Umfrage werden diverse vertiefende Leitfadeninterviews mit Expert_innen der Frankfurter Industrielandschaft geführt – etwa Geschäftsführer_innen großer Betriebe und ihren Arbeitnehmervertretern.

Max Klöppinger

AGASouss – Großmaßstäbiges Gully-Monitoring mittels UAV-Einsatz

Seit mehr als zwei Jahren wird von der Arbeitsgruppe Fernerkundung & GIS am Institut für Physische Geographie erfolgreich ein Unmanned Aerial Vehicle (UAV) zur Luftbildaufnahme eingesetzt: Das Forschungsprojekt ‚AGASouss - Gully-Erosion in agro-industriell genutzten Landschaften zwischen Hohem und Anti-Atlas (Marokko)‘ untersucht gemeinsam mit der Universität Trier und der Universität Agadir Gully-Erosion in Südmarokko. Unter der Leitung von Dr. Irene Marzolff etablierte die Arbeitsgruppe Fernerkundung & GIS ein detailliertes Gully-Monitoring mittels großmaßstäbiger Luftbildbefliegung in Südmarokko.



Foto: Sebastian d'Oleire-Oltmanns

Das akkubetriebene UAV besteht aus Elapor, hat eine Spannweite von 1,63 m bei einer Länge von 1,20 m und einem Gesamtgewicht von 2,7 kg. Es beinhaltet eine modifizierte digitale Systemkamera (Panasonic Lumix GF1) zur optischen Bilddatenaufnahme. Die Steuerung erfolgt sowohl halbmanuell als auch autonom über eine Steuerungssoftware. Die Befliegungen erfolgen in Höhen von 50 - 600 Meter über Grund und erlauben so (a) Kartierung lokaler Untersuchungsflächen mit höchster Auflösung (Pixelauflösung < 5 cm x 5 cm), (b) regionale Überblickskartierungen mit hoher Auflösung (Pixelauflösung < 10 cm x 10 cm) und (c) Ableitung höchstauflösender Geländemodelle zur 3-dimensionalen Analyse einzelner Gullys (z. B. Quantifizierung von Volumenveränderungen).

Weitere Informationen über das Forschungsprojekt und das UAV erfahren Sie gerne per Mail an Sebastian d'Oleire-Oltmanns (doleire@em.uni-frankfurt.de).

Sebastian d'Oleire-Oltmanns

»Global Micro in the Making: The Marketization of Weather Index Insurance for Agriculture in Ghana«

Seit März 2013 bearbeiten Katharina Abdo und Prof. Dr. Marc Boeckler ein neues Projekt zu „Geographien der Vermarktung“, das sich ethnographisch mit der Hervorbringung konkreter Mikroversicherungsmärkte im Agrarbereich befasst. Das Projekt ist Bestandteil des DFG-Schwerpunktprogramms 1448 „Adaptation and Creativity in Africa – Technologies and Significations in the Production of Order and Disorder“.

Als marktorientierte Anpassungsmaßnahme an extreme Wetterereignisse werden indexbasierte Wetterversicherungen seit einigen Jahren in unterschiedlichen Ländern des Globalen Südens getestet. Organisationen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit (u.a. GIZ, USAID, ILO, Weltbank) sind daran ebenso beteiligt wie private (Rück-) Versicherungsunternehmen (u.a. Münchner Rück, Allianz, Swiss Re). Agrarwirtschaftliche Mikroversicherungen gelten als potentielle Adaptationsmaßnahme an Folgen des Klimawandels und damit als ein wichtiges Mittel zur Armutsreduktion. Ausgewählte Regionen werden dabei zu Experimentierfeldern am Schnittpunkt von Marktintegration und Klimawandel.



Foto: Katharina Abdo

In Ghana wird beispielsweise seit 2010 das von der GIZ implementierte Projekt „Innovative Insurance Products for the Adaptation to Climate Change (IIPACC) umgesetzt. Des Weiteren experimentiert *Innovations for Poverty Action*, eine internationale Nonprofit- und Forschungsorganisation seit 2007 im Norden Ghanas ebenfalls mit Index basierten Versicherungsprodukten.



Das Projekt befasst sich mit den Herstellungs- und Stabilisierungsprozessen von Index basierten Mikroversicherungen im Agrarsektor. Dabei werden transnationale Aushandlungsprozesse sowie die komplexen Nord-Süd-Verflechtungen zwischen verschiedenen beteiligten internationalen Organisationen nachgezeichnet und interpretativ analysiert (policy mobility). Des Weiteren geht es um die konkreten Übersetzungs- und Adaptionsprozesse in einen lokalen Kontext: Am Beispiel Ghanas wird dabei die Implementierung eines spezifischen Produktes sowie die Schaffung der hierfür notwendigen technischen, administrativen und organisatorischen Strukturen beleuchtet. Von besonderem Interesse sind dabei Mensch-Technik-Interaktionen sowie die Frage nach der Performativität ökonomischer Modelle und Experimente und deren Rolle bei der Gestaltung marktförmiger Gesellschaften.

Das DFG-Schwerpunktprogramm untersucht Globalisierungsprozesse und deren Einflüsse auf spezifische Formen der institutionellen (Un-)Ordnung in afrikanischen Kontexten. Es ist interdisziplinär ausgerichtet und beabsichtigt, zur transdisziplinären Theoriebildung und zur Stärkung der Afrika-Studien in Deutschland beizutragen. Dabei stehen Fragen nach dem Wandel von Technologien und Bedeutungszuweisungen sowie deren globalen Verflechtungen und lokalen Umsetzungen im Mittelpunkt der insgesamt 13 Teilprojekte.

Katharina Abdo und Marc Boeckler

Neue Mitarbeiter_innen an den Instituten



Prof. Dr. Detlef Kanwischer lehrt und forscht seit dem WS 2012/2013 am Institut für Humangeographie. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Erforschung von metakognitiven Fähigkeiten und Kompetenzstrukturen beim Lernen mit (Geo)Medien und der Verknüpfung von außerschulischen und innerschulischen Lernprozessen. In der Lehre ist er schwerpunktmäßig in der Lehramtsausbildung tätig.

Rebecca Niemann ist seit Januar 2013 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IHG in der Arbeitsgruppe für Mobilitätsforschung tätig. Zuvor hat sie in Köln Geographie, Geschichte, VWL und Energiewirtschaftslehre studiert und sich mit Themen der geographischen Entwicklungsforschung und Stadt- und Sozialgeographie auseinandergesetzt. Ihre Forschungsinteressen richten sich auf Erklärungsansätze für das Mobilitätshandeln von Individuen, zum Beispiel aus einer kulturellen oder biographischen Perspektive. Besonders interessieren sie in diesem Zusammenhang die Mobilität älterer Menschen und der Zusammenhang zwischen sozialer Exklusion und Mobilität.



Johanna Lippert ist seit Dezember 2012 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IHG im Bereich Geographie und ihre Didaktik tätig (Prof. Dr. Detlef Kanwischer). Zuvor absolvierte sie den Masterstudiengang Geographie und Germanistik für das gymnasiale Lehramt an der Universität Koblenz-Landau. Innerhalb ihres Promotionsvorhabens setzt sie sich mit Outdoor-Education im Zusammenhang mit mobilen Geomedien auseinander.





Felix Wiegand ist seit Oktober 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IHG. Zuvor studierte er in Wien Politikwissenschaft. Im Rahmen der AG „Kritische Geographie“ (Prof. Dr. Bernd Belina) beschäftigt er sich in seiner Dissertation mit der Bearbeitung der Krise der Kommunalfinanzien in Deutschland. Seine Arbeitsschwerpunkte sind kritische Raum- und Stadtforschung, das Werk von David Harvey sowie materialistische Staats- und Hegemonietheorie.

Nadia Anoumou ist seit Juli 2012 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IPG tätig. Ihr Lehrbereich umfasst die Karteninterpretation in der Physischen Geographie. Ihre Forschungsinteressen betreffen das Management natürlicher Ressourcen, besonders Wasser- und Forstwirtschaft sowie die Entwicklung ländlicher Gesellschaften in Westafrika. Im Rahmen ihrer Dissertation untersucht sie den Landnutzungswandel kleinbäuerlicher Gesellschaften in Benin und Togo.



IMPRESSUM

Der geoprax-Newsletter wird in der Regel zwei Mal im Jahr von geoprax, der Alumni- und Nachwuchsabteilung der Frankfurter Geographischen Gesellschaft, herausgegeben. Weitere Informationen bei:

[geoprax – alumni-projektförderung-netzwerk](#)

Goethe-Universität Frankfurt am Main
c/o Institut für Humangeographie

Dr. Verena Schreiber

Grüneburgplatz 1, PEG-Gebäude
D-60323 Frankfurt am Main

T +49 (69) 798 35175

F +49 (69) 798 763 35163

E-Mail: v.schreiber@geo.uni-frankfurt.de
und online unter www.geoprax.de

Bitte beachten Sie die neue Adresse!